

und waren dann durch die Konversion in articulo mortis bitter enttäuscht worden. Das Bestattungsrecht war um der materiellen Vorteile willen, die es im Gefolge hatte, in jenen Zeiten häufig umstritten, und umso wichtiger war es, daß gerade Calixt II. das cassinesische Exemtionsprivileg um den folgenden Passus erweiterte: *Sepulturam sane loci vestri et monasteriorum vestrorum liberam omnino esse censemus, ut eorum qui illic sepelliri deliberaverint devotioni et extremae voluntati, nisi forte excommunicati sint, nullus obsistat*³⁵²).

Von Zehnten scheint in den Urkunden von Montecassino kaum die Rede zu sein. Trotzdem werden die Bischöfe ihre Beschwerde nicht aus der Luft gegriffen haben. Im 11. und zu Beginn des 12. Jahrhunderts beanspruchte jedes bessere Kloster im Abendland die Zehntfreiheit, und in der Abbatia abbatiarum ist das nicht anders gewesen. Wenn man will, kann man einen Unterschied machen zwischen dem Besitz von Zehnten und der Befreiung von der Zehntpflicht. Das heißt, auf der einen Seite gab es Klöster, die Zehnten (oft verbunden mit Land oder mit einer Kirche) erworben hatten, und auf der anderen Seite strebten die Mönche danach, daß sie von ihren Einkünften nicht den Zehnten an die zuständige Pfarrkirche bzw. an den Bischof abzuführen brauchten. In Montecassino lautete die Hauptfrage wohl, ob und in welchem Ausmaß die *decimae* von dem riesigen Grundbesitz der Abtei gezahlt werden mußten. Eine Urkunde Papst Johannes' XV., die in den Herbst 985 gesetzt wird, enthält die großzügigste Privilegierung: *Et nulli episcopo liceat ad iam dictum monasterium de subiectis sibi populis vel de cunctis eius ecclesiis decimas terrarum vel mortuorum tollere per quamlibet occasionem*³⁵³). Leo Marsicanus ging in seiner Chronik eigens auf

³⁵²) Ebd. IV 72, S. 799; Kehr, in: Misc. Cassinese 2, 55 Nr. 15; vgl. It. Pont. 8, 168 f. Nr. 201 f.; Gattula, Hist. 1, 336. S. zum Problem wie auch allgemein zum Folgenden Schreiber, Kurie und Kloster, bes. 2, 105 ff., 433 f. (Index s. v. Monte Cassino).

³⁵³) Kehr, in: Misc. Cassinese 2, 38 Nr. VI; vgl. It. Pont. 8, 130 f. Nr. 52; H. Hoffmann, Die älteren Abtslisten von Montecassino, QFIAB 47 (1967) S. 284; allgemein G. Constable, Monastic Tithes from their Origins to the Twelfth Century (1964) bes. S. 98; dazu F.-L. Ganshof, La dîme monastique du IX^e à la fin du XII^e siècle, Cahiers de civilisation médiévale 11 (1968) S. 413—420; zur späteren Situation in Montecassino: L. Fabiani, La Terra di S. Benedetto 1 (Misc. cassinese 33, 1968) S. 380 f. In der Zacharias-Fälschung JE 2281, ed. L. Tosti, Storia della badia di Monte-Cassino 1 (1842) S. 86, steht eine entsprechende Bestimmung: *Observari quoque hanc nostram iussionem volumus, ut nullus episcopus in iamdicto coenobio Casinensi et in omnibus eius cellis per totum orbem terrarum constructis decimas tollat*; sie geht jedoch offensichtlich zu Lasten des Petrus Diaconus, vgl. It. Pont. 8, 121 Nr. 22.